

# Numerus Clausus ist verfassungswidrig

**Beitrag von „marie74“ vom 19. Dezember 2017 10:30**

<https://www.mz-web.de/politik/numeru...widrig-29318444>

Nun ja.....irgendwann brauchen wir gar keine Noten mehr. Oder was meint ihr?

---

**Beitrag von „Trantor“ vom 19. Dezember 2017 10:32**

[Zitat von marie74](#)

irgendwann brauchen wir gar keine Noten mehr

Ich BRAUCHE sie schon jetzt nicht, ich muss sie geben!

---

**Beitrag von „undichbinweg“ vom 19. Dezember 2017 10:33**

Teilweise Verfassungswidrig.

Im Artikel steht nichts konkretes, also bitte nicht uebertreiben...

---

**Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Dezember 2017 11:03**

[Zitat von marie74](#)

<https://www.mz-web.de/politik/numeru...widrig-29318444>

Nun ja.....irgendwann brauchen wir gar keine Noten mehr. Oder was meint ihr?

Diese Interpretation ist doch ein wenig eigenartig.

Auf zeit.de wird erklärt, was das Problem ist und dass man es bis Ende 2019 zu lösen hat.

Dass Schulnoten alleine nichts über die Fähigkeit oder Eignung als späterer Mediziner aussagen, sollte einleuchten. Zu meiner Studienzeit gab es noch einheitlich den Mediziner test, den ich vom Prinzip her für eine sinnvolle Ergänzung zum Auswahlverfahren neben der Abiturdurchschnittsnote halte.

Das Prinzip eines Auswahlverfahrens (siehe auch SpoHo, MuHo, KuHo und die NC-Studiengänge) ist ja nicht per se infrage gestellt worden. Problem scheint hier eher der Wildwuchs zu sein, also die fehlende Einheitlichkeit.

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 19. Dezember 2017 11:19**

Gings dir da wie den Medien nur um die Schlagzeile...? Der verlinkte Artikel hat 0,0 Aussagekraft.

---

### **Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 19. Dezember 2017 11:55**

[Zitat von marie74](#)

<https://www.mz-web.de/politik/numeru...widrig-29318444>

Nun ja.....irgendwann brauchen wir gar keine Noten mehr. Oder was meint ihr?

Es ist ein gängiges Missverständnis, dass mit dem NC sichergestellt werden soll, dass nur besonders leistungsfähige Studierende in anspruchsvolle Studiengänge aufgenommen werden sollen. Der NC ist ein Mittel, um einen Verteilerschlüssel zu finden, nach dem Studierende in überlaufene Studiengänge aufgenommen werden können. Das ganze richtet sich strikt ökonomisch nach Angebot und Nachfrage - je höher die Nachfrage bei unzureichenden Studienplätzen, desto schärfer wird der NC.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Dezember 2017 12:28**

Etwas ausführlicher ist da wohl der Artikel der Zeit. Es geht ja letztlich v.a. um die Vergleichbarkeit der Auswahlkriterien einzelner Unis.

Was ich in dem Zusammenhang gerne wüsste: wenn rund 35000 Leute keinen Studienplatz bekommen, wie viele davon fangen eine Ausbildung im Krankenhaus an und gehen dann, wenn sie etwas können, an die Uni?

...obwohl, vielleicht wäre ja das die Lösung. Die Ausbildung und 3-jährige Tätigkeit als Krankenpfleger/ Rettungsassistenten sind Pflicht, wer das durchhält, darf an die Uni.

---

### **Beitrag von „Zirkuskind“ vom 19. Dezember 2017 13:22**

Ich habe in meinem "ersten Leben" 4 Semester Medizin studiert. Erstaunlich viele hatten Ausbildungen zur Pflegefachkraft oder im Rettungsdienst gemacht.

Darum wurden in den Pflegeausbildungen (vor dem Mangel) auch ungern Abiturienten genommen. Die verschwanden nämlich irgendwann mit genug Wartesemestern ins Studium.

Das Problem der Vergleichbarkeit ist erst gegeben, seit die Unis 20% nach Note, 20% nach Wartezeit und 60% nach Auswahlgespräch vergeben. Diese Auswahlgespräche sollen wohl standardisiert werden.

Interessant fand ich 2 Aussagen: Grundsätzlich ist die Vergabe nach Note und Wartezeit verfassungskonform.

Und die Abiturnoten müssten länderübergreifend vergleichbar sein.

Bitte jetzt und hier keine Diskussion um den 2. Punkt. Wir alle hier wissen ja, dass man mit so einer Aussage die Büchse der Pandora öffnet.

---

### **Beitrag von „Wollsocken80“ vom 19. Dezember 2017 18:25**

Tja, es braucht halt keinen NC wenn die Abschlussquoten nur gering genug sind. Bei uns kann jeder mit jedem Maturzeugnis alles studieren. Einzig für Human-, Zahn- und Veterinärmedizin ist das Bestehen des Mediziner-tests erforderlich. Aber auch zu dem kann sich anmelden, wer will und ein Maturzeugnis vorweisen kann. Einige Unis fordern mittlerweile ein vorgängiges Pflegepraktikum für die medizinischen Studiengänge, das finde ich sehr gut. Wehr das Lehrdiplom machen will, muss auch ein Berufseignungspraktikum bestehen, bevor er die Ausbildung machen kann. Noten spielen bei uns aber eben überhaupt keine Rolle.

---

## Beitrag von „plattyplus“ vom 19. Dezember 2017 19:11

### Zitat von Krabappel

...obwohl, vielleicht wäre ja das die Lösung. Die Ausbildung und 3-jährige Tätigkeit als Krankenpfleger/ Rettungsassistenten sind Pflicht, wer das durchhält, darf an die Uni.

Das Blöde beim NC ist doch, daß man sofort die volle Wartezeit hat, wenn man auch nur einen Punkt unterm NC liegt.

Also bei den MedizinerInnen ist der NC derzeit bei 1,0. Insg. dürfen glaube ich nur 3 Punkte zur maximalen Punktzahl fehlen, um studieren zu dürfen. Fehlen mir 4 Punkte, habe ich eine Wartezeit (von derzeit 16 Semestern?). Die gleiche Wartezeit habe ich aber auch, wenn ich das Abitur mit der Note 4,0 so gerade eben bestehe. Außerdem zählen weitere Fähigkeiten wie eine krankenschwägerische Ausbildung etc. überhaupt nichts.

Also ich sehe mich nicht in der Lage jede Klausur und jede sonstige Leistung wirklich so trennscharf zu stellen, daß ich ruhigen Gewissens bei 49,9% auf die Note 5 und bei 50,1% auf die Note 4 entscheiden könnte. Gleiches gilt für alle anderen Noten auch. Nur an der Stelle bereitet es mir die größeren Bauchschmerzen als bei Note 1,0.

An der Uni, an der ich damals studiert habe, haben sie inzwischen auch erkannt, daß die Zeugnisnoten diverser Schulen überhaupt nicht vergleichbar sind und lassen entsprechend sehr viele Studenten im 1. Semester zu, um danach dann selber zu selektieren. Da darf man auch mit der Fachhochschulreife an der Universität anfangen, alles kein Problem. Schafft man die ersten Semester zu überleben, gehört man dazu, fertig. Das System finde ich wesentlich fairer, zumal es aufs Ziel ausgerichtet ist. Die Abbrecherquoten in den ersten Semestern waren natürlich entsprechend wirklich extrem.

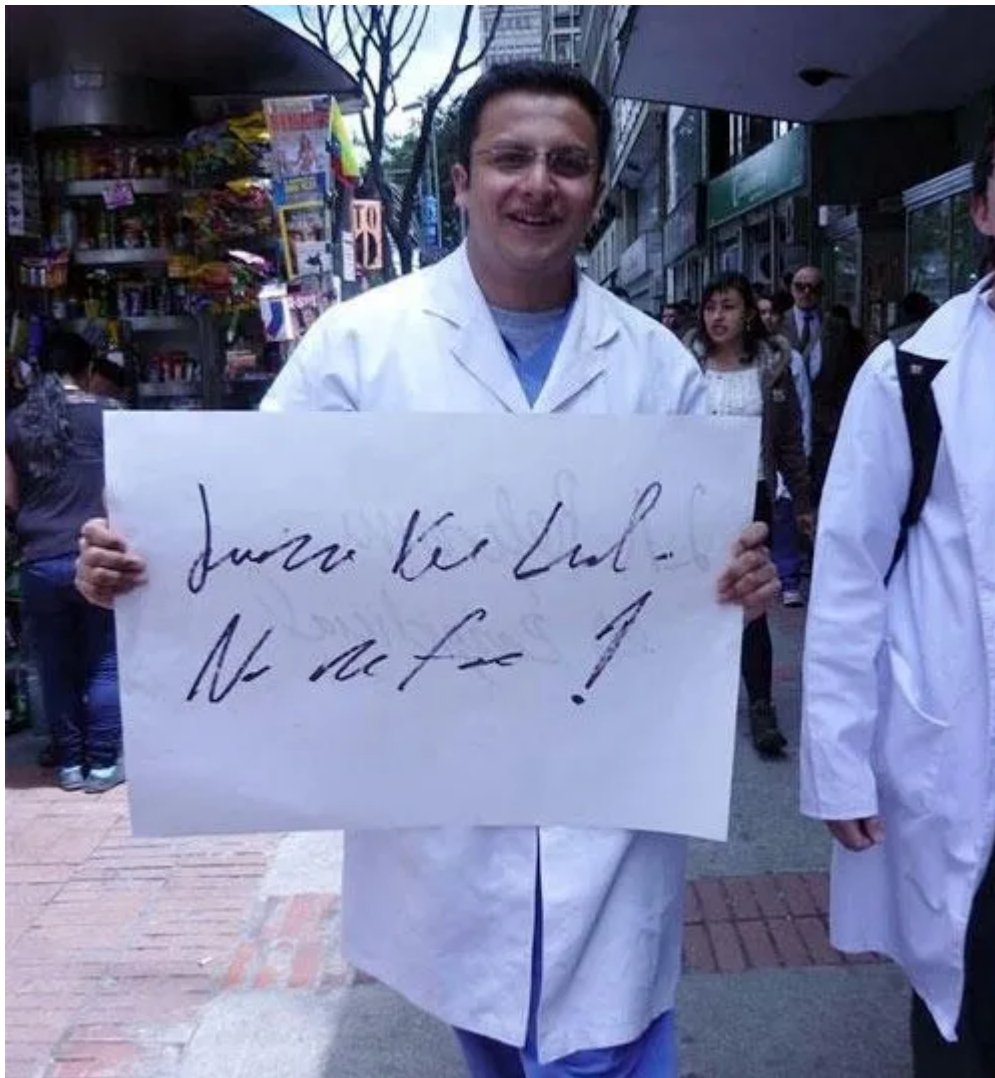
Ich muß aber auch zugeben, daß ich damals den NC nur deswegen geschafft habe (es ging um 3 Punkte, also weniger als 0,1 Notenstufen), weil ich im Abitur Deutsch und Englisch bis zum Ende weitergemacht hatte, damit dann zu viele Grundkurse zusammen hatte und der schlechteste Grundkurs (eine 5 in Sport) damit nicht in die Wertung für den Abitur-Durchschnitt gekommen ist. Hätte ich die 5 in Sport stehen lassen, anstatt der 2 in Deutsch, wäre ich als Pauker untauglich gewesen. 🤔

---

## Beitrag von „Wollsocken80“ vom 19. Dezember 2017 19:22



<http://www.der-postillon.com/2017/12/handschrift.html>



---

**Beitrag von „Conni“ vom 19. Dezember 2017 22:56**

<https://www.lehrerforen.de/thread/45121-numerus-clausus-ist-verfassungswidrig/>

Jusuv Kubul-Nofretete.  
Nein, Moment.  
Das ist ein Rezept:  
Jusuv Kubul verschrieb Norufen. Ganz einfach.

---

### **Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 20. Dezember 2017 16:49**

Natürlich muss der Abischnitt weiter eine große Rolle spielen. Was sich aber ändern muss: Jemand, der sich mit Religion, Geschichte, Sport etc. durchs Abi gemogelt hat und es somit einfacher hatte, ein sehr gutes Abi zu erreichen, und das noch in Fächern, die für das Medizinstudium nichts bringen, sollte nicht die gleichen Chancen haben, wie jemand, der beispielsweise in Physik, Mathe und Chemie sehr gute Leistungen erbracht hat. Da muss man ganz klar die NaWis (deutlich) höher gewichten, wie es zB in den Niederlanden der Fall ist.

P-S. Dass der NC bei 1,0 liegt, ist ein Mythos und Unsinn.

---

### **Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 20. Dezember 2017 17:28**

[Zitat von Lord Voldemort](#)

P-S. Dass der NC bei 1,0 liegt, ist ein Mythos und Unsinn.

Mmhh, da sagt die Webseite von Hochschulstart für das WS 2017/18 aber etwas anderes:  
<https://zv.hochschulstart.de/index.php?id=2043>

---

### **Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 20. Dezember 2017 17:35**

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

Mmhh, da sagt die Webseite von Hochschulstart für das WS 2017/18 aber etwas anderes:<https://zv.hochschulstart.de/index.php?id=2043>

Eh.. Lesekompetenz? Vielleicht schaust du dir die Seite mal länger als fünf Sekunden an und befasst dich mit dem Zulassungsverfahren, bevor hier Unsinn verbreitet wird. Stichwort AdH. Und red sowas bloß nicht deinen Schülern ein. Schlimm..

---

### **Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 20. Dezember 2017 17:43**

#### Zitat von Lord Voldemort

Eh.. Lesekompetenz? Vielleicht schaust du dir die Seite mal länger als fünf Sekunden an und befasst dich mit dem Zulassungsverfahren, bevor hier Unsinn verbreitet wird. Stichwort AdH. Und red sowas bloß nicht deinen Schülern ein. Schlimm..

Tja, Lesekompetenz. Vielleicht solltest du dir erstmal an die eigene Nase fassen 😊 Es ging nämlich um den NC, nicht um das AdH.....

PS. Und um meine Schüler brauchst du dir keine Sorgen machen, das sind entweder Förderschüler oder Grundschüler. Die haben andere Probleme.

---

### **Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 20. Dezember 2017 17:51**

Kind, Kind, Kind...

Du weißt, was Numerus Clausus heißt? Das ist die Note, die man mindestens haben musste, um im jeweiligen Jahr zugelassen zu werden. Das heißt rein logisch kann der Nc gar nicht im Voraus bei 1,0 liegen.

Zweitens verwechselst du die Abiturbestenquote mit dem Nc. Man kann den NC eben nicht ohne das AdH festlegen. Also, wie gesagt, befasst dich mal mit dem Verfahren, ohne das zu glauben, was einem irgend ein Geisteswissenschaftler bei Zeit Online verklickern möchte nach dem Motto „Ohne 1,0 geht nüscht, deswegen hab ich halt vergleichende Kulturwissenschaft studiert weil 1,0 schaffen ja nur sozial inkompetente Nerds.“

---

## Beitrag von „plattyplus“ vom 20. Dezember 2017 17:55

Hängt Euch doch nicht an der 1,0 auf. Dann sind es mit AdH halt 1,2. Das schafft normalerweise auch praktisch niemand, zumindest nicht mit Mathe und Physik LK.

Was mich an dem NC-Verfahren viel mehr stört: Wenn man auch nur einen Punkt (also weniger als 0,1 Notenstufen) über dem NC liegt, hat man gleich die volle Wartezeit von derzeit 7 Jahren! Liegt man einen Punkt darunter, kommt man sofort rein. Da gibt es keinen gleitenden Übergang.

Davon, ob eine Note 1,2 von einer Schule ggf. viel mehr wert ist als eine 1,0 von einer anderen Schule, weil es dort besonders viele Kollegen gibt, die den Schülern die Noten hinterherwerfen, rede ich mal gar nicht. Da sehe ich bei diesen knappen Entscheidungen nämlich die Haupt-Ungerechtigkeit.

---

## Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 20. Dezember 2017 18:00

### [Zitat von plattyplus](#)

Hängt Euch doch nicht an der 1,0 auf. Dann sind es mit AdH halt 1,2. Das schafft normalerweise auch praktisch niemand, zumindest nicht mit Mathe und Physik LK.

Was mich an dem NC-Verfahren viel mehr stört: Wenn man auch nur einen Punkt (also weniger als 0,1 Notenstufen) über dem NC liegt, hat man gleich die volle Wartezeit von derzeit 7 Jahren! Liegt man einen Punkt darunter, kommt man sofort rein. Da gibt es keinen gleitenden Übergang.

Davon, ob eine Note 1,2 von einer Schule ggf. viel mehr wert ist als eine 1,0 von einer anderen Schule, weil es dort besonders viele Kollegen gibt, die den Schülern die Noten hinterherwerfen, rede ich mal gar nicht. Da sehe ich bei diesen knappen Entscheidungen nämlich die Haupt-Ungerechtigkeit.

Auch das ist nicht richtig. Mit 1,4 und Dienst konnte man dieses Jahr im Saarland zugelassen werden. Dazu wurde man zB in Essen zum Auswahlgespräch eingeladen. Viele Unis bonieren ferner den Tms und medizinische Ausbildungen.

Und heutzutage ist so ein Abi auch nicht mehr eine übermäßige Leistung.

Außerdem wird man in KEINEM Land der Welt fürs Nichtstun mit einem Studienplatz belohnt. Die ganzen Schneeflocken, die ja eigentlich total fleißig und intelligent sind und schon sooo



lange Medizin studieren wollten, dann aber nur ein 2,6er-Abi gemacht haben weil der Lehrer war halt doof - Die werden es durch die neuen Regelungen zukünftig noch schwerer haben.

---

### Beitrag von „plattyplus“ vom 20. Dezember 2017 18:44

#### Zitat von Lord Voldemort

Die ganzen Schneeflocken, die ja eigentlich total fleißig und intelligent sind und schon sooo lange Medizin studieren wollten, dann aber nur ein 2,6er-Abi gemacht haben weil der Lehrer war halt doof - Die werden es durch die neuen Regelungen zukünftig noch schwerer haben.

Naja,

ich denke mal, daß manche von ihnen es einfacher haben werden. Wenn so eine Schneeflocke dann nämlich mit kompletter Ausbildung (und Erfahrung) als Intensiv-Krankenschwester aufläuft, wird das wohl mehr honoriert werden als bisher.

Beim Thema "Medizin" muß ich jedenfalls immer nur mit Erschauern an meine Cousine denken. Die hat so ein 1,0er Abi hingelegt und bei dem, was sie so von sich läßt, hoffe ich, daß sie einen Job in der Pathologie bekommt. Leichen haben wenigstens keine Ohren mehr. Klar müssen Mediziner abgekocht sein, was menschliche Schicksale angeht, habe ich seler als Zivi auf einer Kinder-Intensivstation gelernt. Aber so eiskalt, wie sie drauf ist... geht gar nicht. Hat sich letzters beschwert, daß für das Studium nicht genug Leichen zum Sizieren zur Verfügung stehen würden. 🙄

---

### Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. Dezember 2017 18:46

Die Fächerwahl finde ich jetzt nicht so problematisch, da es eben doch genau geregelt ist, was man abwählen darf und was nicht. So viel Freiheit hat man da doch nicht: In Hessen muss man sich in Deutsch, Mathematik, einer Fremdsprache oder einer Naturwissenschaft, einer Gesellschaftswissenschaft, sowie einem beliebigen Fach prüfen lassen. Bei der LK-Wahl *muss* ein Fach ein MINT-Fach oder eine Fremdsprache sein. In der Q1 *muss* man eine Fremdsprache, eine Naturwissenschaft, sowie eine weitere Fremdsprache oder Naturwissenschaft wählen; die ersten beiden *müssen* bis zum Ende belegt werden. Davon mal abgesehen, dass es mitunter

sogar schwerer ist, in einer Fremdsprache in die ganz hohen Notenbereiche zu kommen als in einer Naturwissenschaft, ist die Wahl für MINT-LKs ja auch freiwillig und das machen in der Regel auch Schüler, die eine Leidenschaft für diese Fächer haben. Es wird schließlich keiner gezwungen, die anspruchsvollen Leistungskurse Mathematik und Physik zu wählen.

Ich gebe Plattypus Recht: Wenn das mit den Wartesemestern wirklich so ist, dann sollte es in der Tat reformiert werden, sodass derjenige, der den NC um 0,1 verfehlte, schneller reinkommt, als der, der den NC um 1,5 verfehlte.

Was viele scheinbar falsch verstehen: Es kommt nicht zuerst der NC und dann die Bewerber, sondern andersherum. Der NC ist nur so hoch, weil die Bewerberzahlen die Studienplatzzahlen um ein Vielfaches übersteigen. Man kann also den NC nicht verändern, aber die Studienplatzanzahl. Und dazu muss ich sagen: Es gibt ja gerade in ländlichen Gegenden einen Ärztemangel und selbst in den Städten ist der Ärztebedarf geradeso gedeckt. Die Universitäten könnten also durchaus mehr Studienplätze anbieten. Dass das geht, hat Hessen in Bezug auf den Lehrermangel gezeigt. Sobald bekannt wurde, dass in Hessen Grund- und Förderschullehrer fehlen, wurden die Aufnahmezahlen für diese Studiengänge für dieses Semester mal eben verdoppelt. Da scheint eine grundsätzliche Flexibilität also zu bestehen - sie muss nur politisch gewollt sein.

---

### **Beitrag von „Zirkuskind“ vom 20. Dezember 2017 18:56**

Naja, das mit den Kapazitäten im Medizinstudium ist so eine Sache. In den ersten vier Semestern laufen viele Praktika in den Naturwissenschaften. Es werden also in Hannover z.B. genau so viele Studenten aufgenommen, dass die Labore jeden Nachmittag in der Woche voll besetzt sind.

Mehr Studenten würde bedeuten, dass angebaut werden muss oder nicht jeder zum Praktikum zugelassen werden kann, was die Studiendauer verlängert.

---

### **Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. Dezember 2017 19:05**

Ich kenne mich mit dem genauen Ablauf eines Medizinstudiums nicht aus, aber wäre es u.U. möglich, dass Vorlesungen und Praktika ganztätig angeboten werden, sodass die eine Hälfte der Lerngruppe morgens/vormittags Vorlesung hört und nachmittags Praktika macht und die andere Hälfte genau andersherum?

---

## Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 20. Dezember 2017 19:08

### Zitat von Lehramtsstudent

Die Fächerwahl finde ich jetzt nicht so problematisch, da es eben doch genau geregelt ist, was man abwählen darf und was nicht. So viel Freiheit hat man da doch nicht: In Hessen muss man sich in Deutsch, Mathematik, einer Fremdsprache oder einer Naturwissenschaft, einer Gesellschaftswissenschaft, sowie einem beliebigen Fach prüfen lassen. Bei der LK-Wahl *muss* ein Fach ein MINT-Fach oder eine Fremdsprache sein. In der Q1 *muss* man eine Fremdsprache, eine Naturwissenschaft, sowie eine weitere Fremdsprache oder Naturwissenschaft wählen; die ersten beiden *müssen* bis zum Ende belegt werden. Davon mal abgesehen, dass es mitunter sogar schwerer ist, in einer Fremdsprache in die ganz hohen Notenbereiche zu kommen als in einer Naturwissenschaft, ist die Wahl für MINT-LKs ja auch freiwillig und das machen in der Regel auch Schüler, die eine Leidenschaft für diese Fächer haben. Es wird schließlich keiner gezwungen, die anspruchsvollen Leistungskurse Mathematik und Physik zu wählen.

**Es geht nicht darum, WAS man belegen kann, sondern ob es gerechtfertigt ist, dass Fächer wie Deutsch oder Reli oder Kunst genau so viel zählen wie Mathe oder Physik. Und das ist in meinen Augen nicht gerechtfertigt.**

Ich gebe Plattypus Recht: Wenn das mit den Wartesemestern wirklich so ist, dann sollte es in der Tat reformiert werden, sodass derjenige, der den NC um 0,1 verfehlte, schneller reinkommt, als der, der den NC um 1,5 verfehlte.

**Die inflationäre und falsche Verwendung des Imperfekts lässt dich nicht klüger wirken, im Gegenteil.**

Was viele scheinbar falsch verstehen: Es kommt nicht zuerst der NC und dann die Bewerber, sondern andersherum. Der NC ist nur so hoch, weil die Bewerberzahlen die Studienplatzzahlen um ein Vielfaches übersteigen. Man kann also den NC nicht verändern, aber die Studienplatzanzahl. Und dazu muss ich sagen: Es gibt ja gerade in ländlichen Gegenden einen Ärztemangel und selbst in den Städten ist der Ärztebedarf geradeso gedeckt. Die Universitäten könnten also durchaus mehr Studienplätze

anbieten. Dass das geht, hat Hessen in Bezug auf den Lehrermangel gezeigt. Sobald bekannt wurde, dass in Hessen Grund- und Förderschullehrer fehlen, wurden die Aufnahmezahlen für diese Studiengänge für dieses Semester mal eben verdoppelt. Da scheint eine grundsätzliche Flexibilität also zu bestehen - sie muss nur politisch gewollt sein.

**Was du offenbar nicht verstehst: Medizinstudienplätze sind DEUTLICH teurer als irgend ein SoPäd-Studium. Und da es keinen Ärztemangel gibt - Warum sollte der Staat viel mehr Geld verschleudern? Angebot und Nachfrage.**

---

### Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. Dezember 2017 19:28

Deutsch oder Kunst sind aber *nicht* weniger wert als Mathematik oder Physik. Sie haben die gleiche Berechtigung auf der Stundentafel deutscher Gymnasiasten und es gibt genug Schüler, die in Mathematik oder Physik 13-15 Punkte schreiben und in Deutsch regelmäßig unterpunkten. Die Einen sind eher in Sprachen gut, die Anderen eher in MINT-Fächern, die Dritten studieren Medizin, weil sie alles gut können 😊.

Es gibt sehr wohl einen Ärztemangel. Es reicht dazu bereits, dass es in ländlichen Gegenden einen Ärztemangel und in städtischen Gegenden "nur" geradeso Bedarfsdeckung gibt (oder kennst du von dem Quotenarbeitslosen, den es in jeder Berufsgruppe gibt, abgesehen eine größere Anzahl an arbeitslosen Ärzten?). Auf ganz Deutschland hochgerechnet gibt es einen Ärztemangel, weswegen auch Ärzte aus dem Ausland importiert werden müssen, obwohl diese in ihren Heimatländern viel dringender gebraucht werden.

PS: Versuche mal eine andere Zitationsweise! Mit dieser ist die Lesbarkeit leider deutlich erschwert.

---

### Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 20. Dezember 2017 19:53

#### Zitat von Lehramtsstudent

Deutsch oder Kunst sind aber *nicht* weniger wert als Mathematik oder Physik. Sie haben die gleiche Berechtigung auf der Stundentafel deutscher Gymnasiasten und es gibt genug Schüler, die in Mathematik oder Physik 13-15 Punkte schreiben und in Deutsch

regelmäßig unterpunkten. Die Einen sind eher in Sprachen gut, die Anderen eher in MINT-Fächern, die Dritten studieren Medizin, weil sie alles gut können 😊.

**Doch, Kunst ist auch faktisch weniger wert, da es weder durchgehend Pflichtfach ist, noch mit der selben Stundenzahl unterrichtet wird wie Mathe. Es geht hier, zum wiederholten Male (es nervt), nicht darum, wie es ist, sondern wie es sein sollte.**

Es gibt sehr wohl einen Ärztemangel. Es reicht dazu bereits, dass es in ländlichen Gegenden einen Ärztemangel und in städtischen Gegenden "nur" geradeso Bedarfsdeckung gibt (oder kennst du von dem Quotenarbeitslosen, den es in jeder Berufsgruppe gibt, abgesehen eine größere Anzahl an arbeitslosen Ärzten?). Auf ganz Deutschland hochgerechnet gibt es einen Ärztemangel, weswegen auch Ärzte aus dem Ausland importiert werden müssen, obwohl diese in ihren Heimatländern viel dringender gebraucht werden.

**Nein, gibt es nicht. Nur weil man es tausend mal wiederholt, wird es nicht wahr. Ein Landarztmangel lässt nicht auf einen generellen Ärztemangel schließen, da es sowieso in den Ballungsgebieten ein leichtes Überangebot gibt. Das hat auch nichts mit der Arbeitslosenquote zu tun, sondern etwas mit der Verteilungsquote. Auch hier gilt: Wenn man keine Ahnung hat..**

---

## Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Dezember 2017 20:31

<Mod-Modus >

Bis Freitag geschlossen.

Denkt dran, bald ist Weihnachten. Habt euch lieb und giftet euch nicht gegenseitig an.

Kl.gr.Frosch, Moderator